



# DDV MITTEILUNGEN

DEUTSCH-DÄNISCHER VEREIN e.V. · DANSK-TYSK FORENING

Nr. 254 – September/Oktober 2022

## **Liebe Mitglieder des DDV, liebe Freunde Dänemarks**

Wir freuen uns, Ihnen heute die neueste Ausgabe unseres Mitteilungsheftes zukommen zu lassen und das Programm für den Herbst 2022 bekanntgeben zu können.



Redaktion  
Geschäftsstelle

Marietta Killinger · Bredengrund 16 · 21149 Hamburg · Tel. 040 796 34 82  
Volker Clément · Wellingsbütteler Landstraße 198i · 22337 Hamburg  
info@ddverein.de

Bankkonto  
Internet

IBAN: DE89 2003 0600 1000 5325 59 · BIC: SYBKDE22 · Sydbank Hamburg  
www.deutschdaenischerverein.de



## Unsere kommenden Veranstaltungen

### ■ Am Donnerstag, den 15. September um 19 Uhr in der dänischen Seemannskirche

Katja Josteit wird Ihnen ihr Buch vorstellen – den informativen und vergnüglichen „**Fettnäpfchenführer Dänemark**“. Der amüsante Knigge mit allen Dos & Don'ts für unser nördliches Nachbarland trägt den schönen Untertitel „Hygge im Herzen“. Erzählt wird die Geschichte von Kati und Jan, die zum ersten Mal zusammen in Dänemark Urlaub machen; zudem verbindet Jan die Reise mit einem Geschäftsaufenthalt. Doch nicht nur der Dänemark-Neuling Jan, sondern auch die langjährige Dänemark-Kennerin Kati tappen des Öfteren „in den Spinat“, wie das Fettnäpfchen-Tappen im Dänischen heißt. Doch am Ende finden sie heraus: Wahre Hygge existiert unabhängig von Wollsocken und Kerzenschein – und zwar im Herzen. Das Buch verbindet unterhaltsame Erzählung mit geballten Sachinformationen und schlägt so die Brücke zwischen Belletristik und Kultur- bzw. Reiseführer.

Die Autorin Katja Josteit berichtet in ihrem Vortrag, wie der amüsante Knigge entstanden und in welche Fettnäpfchen sie persönlich bereits getappt ist, liest aus ihrem Buch vor und signiert auf Wunsch auch gerne einzelne Exemplare. Sie hat Skandinavistik studiert und fährt seit ihrer Kindheit nach Dänemark, aber auch gerne in die anderen skandinavischen Länder. Katja Josteit schreibt für Zeitschriften wie Nordis und Eltern sowie auf ihrem Blog **Küstenkidsunterwegs** über den Norden und ihre Reisen. Sie lebt mit ihrer Familie in Kiel.

### ■ Am Sonnabend, den 22 Oktober um 14 Uhr in Ahrensburg

Wir besuchen das berühmte Schloss, die Schlosskirche und die Gottesbuden in Ahrensburg. **Peter Rantzaus Schloss von 1595** ist im Inneren geprägt vom späteren Besitzer Heinrich Carl von Schimmelmann (1724–1782), dem Finanzminister des dänischen Königs, Großkaufmann und Besitzer der Westindischen Kolonie Dänemarks. Wir wollen, um Kosten zu senken, mit privaten Pkw dorthin fahren. Dafür benötigen wir ca. fünf Fahrer mit eigenem Fahrzeug für insgesamt 20 Teilnehmer. Wir bitten hierfür, Freiwillige sich baldmöglichst zu melden:

**info@ddverein.de. Ausflugleiter ist Dr. Hinrichsen.**

### ■ Am Donnerstag, den 17. November um 19.00 Uhr im Dänischen Generalkonsulat, Glockengießerwall 2, 20095 Hamburg

Es ist ein Vortrag vorgesehen zur aktuellen Gefahrenlage in der Ostsee mit Fokus auf Bornholm im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Die Veranstaltung kann nicht in der dänischen Seemannskirche abgehalten werden, da der Weihnachtsbasar dort stattfindet. Wir suchen noch nach einem Referenten, daher werden Sie weitere Infos im November/Dezember-Heft finden.

### ■ Am Donnerstag, den 15. Dezember um 19 Uhr in der dänischen Seemannskirche

Wir feiern die Weihnachtsfeier des DDV.

## Info

Der Deutsch-Dänische Verein hatte vor einigen Jahren einen deutsch-dänischen Gesprächskreis ins Leben gerufen, der einige Jahre Bestand hatte. Man traf sich alle 14 Tage in der dänischen Seemannskirche. Doch leider bröckelte die Teilnehmerzahl und er löste sich auf. Jetzt haben einige Mitglieder im Verein den Wunsch an den Vorstand gerichtet, dass sie gerne einen dänischen Gesprächskreis hätten, um ihre Kenntnisse im Dänischen weiter auszubauen, weil sie wenig Gelegenheit zum Sprechen haben. Dr. Hinrichsen schlug als Treffpunkt das Altonaer Museum vor. Ob im wöchentlichen oder vierzehntägigen Rhythmus muss noch geklärt werden. Alle 14 Tage wäre mein (Frau Killinger) Vorschlag. Wir werden Sie weiter informieren. Interessierte könnten sich in der Geschäftsstelle informieren.

### Marietta Killinger hat am 18. Juli ihren 90. Geburtstag gefeiert.

Wenn jemand 26 Jahre lang den Deutsch-Dänischen Verein geleitet hat und ihn auch zwei Jahre nach der Staffelübergabe an Bruno so sehr unterstützt und prägt, dann darf ein Artikel in unseren DDV Mitteilungen nicht fehlen. Die Rede ist natürlich von Marietta Killinger, Vereinsvorsitzende von 1992 bis 2018 und heute Ehrenmitglied.





Gerade hat Marietta ihren 90. Geburtstag gefeiert, ein von Ihren Kindern perfekt organisierter Tag, morgens mit einer Fahrt in einem gelb-weißen VW-Bus wie sie ihn 30 Jahre gefahren hat, durch die hügelige Landschaft der Süderelbe mit einem kleinen Stopp und guter Aussicht, um mit einem Glas Sekt anzustoßen. Dann ging es weiter durch das Auf und Ab der Landschaft zu einem Apfelbauer, bei dem Marietta über viele, viele Jahre ihre Äpfel für die große Familie kaufte. Oft waren ihre vier Kinder dabei und der Bauer erkannte alle wieder. Was für

eine Geburtstagsüberraschung! Abends hatte die Familie zu einem kleinen Hauskonzert eingeladen. Wenn Marietta davon erzählt, ist sie ebenso begeistert wie bei ihrer Rede über Dänemark.

Die Zeit für das Gespräch auszumachen ist nicht leicht, Marietta hat viele Termine, „aber wenn es um Dänemark geht, nehme ich mir immer Zeit“, sagt sie und ermöglicht das Treffen zwischen zwei Familienfeiern.

Die Liebe zu Dänemark wurde ihr buchstäblich in die Wiege gelegt. Ihre Mutter ist Dänin, und in Dänemark lebte von Anfang an ein großer Zweig der Familie, so dass dort immer eine Heimat blieb. Noch heute spricht Marietta beseelt von den Zeiten im Ferienhaus ihres Onkels in Hornbæk, wo sie oft mit ihren Kusinen und Vettern „wie mit Geschwistern zusammenlebte“.

Dabei ist Mariettas Start ins Leben alles andere als „hygge“: Auf der Schiffsüberfahrt nach Dänemark zu einem Urlaub erschüttert eine „Weiße Bö“ den Fehmarnbelt bei eigentlich strahlendem Wetter vollkommen überraschend. Der Sturm war so gewaltig, dass Mariettas Mutter und ihre ältere Schwester gut durchgerüttelt wurden, so dass kurz nachdem sie Hornbæk (Nordseeland) erreichten, die Geburt ihre Anzeichen verkündete und Mariettas Mutter mit dem Krankenwagen auf schnellstem Wege ins Krankenhaus nach Gentofte (Vorort von Kopenhagen) kam. So kam Marietta auf dem dänischen Festland viel zu früh zur Welt, mit gerade mal drei Pfund.

Aufwachsen tut sie zuerst in Hamburg Wellingsbüttel, denn dort ist die Familie zu Haus. Hier leben die Eltern zusammen mit ihrer bis dahin kleinen Tochter. Später kam noch eine Tochter dazu, ein echtes „Dreimädelhaus“.



Von da an wird Mariettas Erzählung viele Etappen haben; bis zu ihrer Hochzeit mit ihrem Mann Hans Helmut. Das Leben führt sie an viele Orte: Da ist zuerst eine Zeit im bayerischen Oberstdorf, wo sie kurz nach Kriegsausbruch, fern vom Bombenhagel über Hamburg, für 1,5 Jahre wohnt und zur Schule geht.

Mariettas Vater arbeitete nun als Handelskonsul in Gøteborg. 1942

konnte die Mutter mit den drei Töchtern nachkommen. „Wir hatten zuerst einen Monat Privatunterricht, danach ging es in die Schule“, berichtet Marietta. Doch ihre Lebenssituation änderte sich schon nach einem Jahr, als der Vater nach Italien versetzt wurde. Nun sollte es zurück nach Deutschland gehen. Auf der Fahrt nach Hamburg kam die Familie durch Kopenhagen. Dort bat ihr Schwager um eine Aufenthaltsgenehmigung. Sie würden alle bei der Großmutter wohnen. Die Mädchen kamen in eine Privatschule. Nach einem Jahr wurde die Aufenthaltsgenehmigung verlängert – unter der Bedingung, dass die Kinder in die deutsche St. Petri Schule eingeschult würden. Der Unterricht fand sehr oft im Luftschutzraum und im Kellergewölbe der Kirche statt.

Als die Hamburger kapitulierten, erreichte die Nachricht Mariettas Familie, die wegen möglicher Unruhen mit der alten Großmutter für einige Wochen nach Hornbæk gefahren waren, im Sommerhaus. Mariettas Mutter saß am Radio und ihr kullerten die Tränen.

Doch an eine Rückkehr nach Hamburg war nicht zu denken, Hamburg lag in Schutt und Asche, und die Wohnungsnot war groß. So beschloss die Familie, die drei Mädchen aufzuteilen. Ihre jüngere Schwester Esther und Marietta kamen nach Aarhus zu ihrer Tante, und die große Schwester blieb in Kopenhagen bei der Großmutter – zusammen mit der Mutter. 1948 war die Wohnungssituation besser geworden, Mariettas Eltern bekamen in ihrem Haus noch ein Zimmer frei und holten ihre jüngere Schwester Esther nach Hause, wo sie gleich in die Schule kam. Marietta aber blieb in Aarhus und beendete die Schule mit der mittleren Reife 1950 (Realskoleeksamen). Erst dann ging es für Marietta nach Hamburg. „Ich war traurig, meine Freundinnen waren in Aarhus, und ich konnte kein gutes Deutsch.“ Mit Dänemark im Herzen reiste sie ab.

Nur drei Jahre später, nach dem Examen als Physiotherapeutin, „beschloss ich gleich wieder als Physiotherapeut nach Dänemark zu fahren.“ In Kopenhagen bekam Marietta nur eine Volontierstelle, blieb aber ohne Bezahlung für 6 Monate „på Rigshospitalet“. Dann ging es nach Skanderborg. „Doch nach einem Jahr lockte die große weite Welt und ich bekam eine gut bezahlte Anstellung in London, und freundete mich dort mit dem dänischen Pastor und seiner Frau an. Dänemark blieb mir sehr verbunden.“

Doch auch diese Station verlässt Marietta nach gut einem Jahr, um nicht alle freundschaftlichen Verbindungen in Hamburg zu verlieren. Zu Hause angekommen bekam sie als Physiotherapeutin eine Anstellung bei einem Orthopäden, wo sie sich sehr wohl fühlte. Doch drängte sie der Wunsch, Französisch zu lernen, weiter. Das erzählte sie auch ihren Freunden. Aber der Plan fiel aus, denn zu diesem Zeitpunkt hatte sie Hans Helmut Killinger kennengelernt. Sie trafen sich öfter, machten ausgedehnte Spaziergänge und lernten sich gut kennen. Als sie sich kurz vor Weihnachten 1959 trafen und Marietta ihm von ihren Plänen erzählte, sagte er, das würde wohl nichts werden, denn er wolle sie heiraten. Sie saßen in Mariettas Auto an der Alster. Als Marietta das hörte, zündete sie erstmal den Motor, sagte aber nichts. Doch zu Hause erzählte sie ihrer Mutter gleich, dass Hans Helmut ihr einen Heiratsantrag gestellt hatte und sie im kommenden Jahr heiraten wolle.

Im März verlobten sie sich, heirateten am 23. August, und 1960, 1961, 1962 und 1967 bekamen sie ihre vier Kinder. Mit ihnen verbrachten sie, wie sollte es auch anders sein, die Sommer in Dänemark, Vejers Strand. Hier hatten Mariettas Eltern ein Sommerhaus gekauft. Und wenn Hans Helmut im Gespräch von seiner zur Hälfte dänischen Familie erzählt, dann schwelgen sie gemeinsam in schönen, liebevollen, begeisterten Erinnerungen. Nicht nur eine Liebe hat Hans Helmut gewonnen, sondern gleich zwei: die zu Marietta und die zu Dänemark. Das Leben in Deutschland: Arbeit, Kinder, Hausarbeit, Schule, und das in Dänemark: Sommer, Meer, Familie und Besuch vom Vater, der seinen fünf gerne hinterher reist. Gemeinsam genießen sie ihre zweite Heimat zusammen.

Als die Kinder größer sind, krepelt Marietta die Ärmel wieder hoch und bekommt Verbindung durch ihren Nachbarn Professor Rauhe und seine Frau zu Justus Franz, der gerade den Beirat des Schleswig Holstein Musik Festivals zusammenfindet, und ihr die Leitung des Beirats übergibt. Damit verbringt Marietta die nächsten 16 Jahre mit großer Begeisterung. Inzwischen ist sie in den Deutsch-Dänischen Verein eingetreten und besucht die Veranstaltungen sehr gerne.

1992 fragt der damalige Vorsitzende des DDV, Paul Steven, Marietta, ob sie sich vorstellen kann, den Vorsitz zu übernehmen. Marietta willigt ein, wird gewählt und prägt nicht nur ihn, sondern auch die deutsch-dänischen Beziehungen fast drei Jahrzehnte durch ihre unermüdliche, engagierte und kreative Vereinsarbeit. Sie erzählt, dass sie diese Arbeit gerne tat, sie eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle hatte, die Inge Hansch jahrelang führte, und einen interessierten Vorstand, der eifrig mitmachte. Wenn sie an die lustigen und schönen Vereinsaktivitäten denkt, atmet sie tief ein, denn es kommt ihr vieles in den Sinn. Wie soll man sich entscheiden, was am schönsten war? Einmal wollte Thorkild Hinrichsen vom Altonaer Museum, dass es um die Weihnachtszeit im ganzen Museum nach Weihnachten und nach braunen Kuchen duften solle. Also stellten sie einen kleinen Ofen im Vestibül auf, Marietta brachte den Teig mit und einige fleißige Mithelfer. Der Wunsch ging in Erfüllung, das ganze Museum roch nach Weihnachten! Als das Programm im Altonaer Museum wechselte, zog Marietta mit ihrer fleißigen kleinen Schar in die dänische Seemannkirche und backte dort weiter. Der Duft war herrlich!

Ein anderes Steckenpferd von Marietta waren die Reisen mit dem Verein. Insgesamt hat Marietta gut 50 Reisen veranstaltet und geleitet. „Für die Planung bin ich gerne einmal die Route gefahren, habe Notizen gemacht und interessante Aspekte in Kultur und Geschichten gesucht und gefunden und den Reiseteilnehmern viele kleine und größere Türen geöffnet.“

Ein Engagement, das nicht unbemerkt blieb. Von der Kultursenatorin bekam Marietta 2010 für Ihre Verdienste um die deutsch- dänische Freundschaft die Bundesverdienstmedaille verliehen, und zwei Jahre später vom dänischen Konsul aus Berlin, Per Paulsen Hansen, das königlich dänische Ridderkors (Ritterkreuz) und eine Einladung ins Schloss Christiansborg, um sich für diese Ehrung bei der Königin zu bedanken (mit Hofknicks). Ein großer Tag!

Die nächste Reise nach Dänemark hat Marietta schon geplant: Im Oktober nach Vejers, ins Sommerhaus.



## Rückblick

### Die Frühjahrsfahrt ans dänische Wattenmeer

Treffpunkt der Reise war wie immer die Shell-Tankstelle am Dammtorbahnhof, wo Anke mit einem etwas in die Jahre gekommenen „Dannebrog“ winkte, der vermutlich 1219 mit der großen Fahne zusammen vom Himmel gefallen ist. Erstes Ziel der Reise war Skærbæk mit dem berühmten „Marsk-Tower“, einem 25 m hohen Stahlurm, der sich in Form einer Doppelhelix in den Himmel schraubt und mit einer Plattform endet. Watson und Crick (Gott hab sie selig), seinerzeit die Entschlüssler der DNA und 1962 mit dem Nobelpreis geehrt, hätten gewiss ihre Freude an dieser imposanten Stahl-konstruktion gehabt, die einen weiten Blick über die Marsch bis Esbjerg, Sylt und Rømø erlaubt und wo bei frischer Brise die Besucher richtig durchpustet werden. Für die Konstruktion, die durch ein raffiniertes Zweiwege-System die Besucher aufwärts und abwärts auf getrennten Treppen führt, zeichnet das berühmte Architektenbüro BIG (Bjarke Ingels Group) verantwortlich. Die anschließende Frokost war exzellent, zudem ein Augenschmaus und setzte sich vornehmlich aus regionalen Zutaten zusammen.

Nach Rømø begleitet uns Benthe, eine fröhlich-sympathische echte Hamburger Deern, die allerdings schon mit zwei Jahren nach Dänemark kam. Sie erzählt uns – gewürzt mit vielen persönlichen Erinnerungen – was es im Watt. Der regelmäßige Nährstoff- und Sauerstoffaustausch macht das Watt, ein Weltkulturerbe, zu einem der fruchtbarsten Lebensräume der Erde, der mehr Biomasse pro Quadratmeter produziert als der Regenwald: Plankton, Algen, Würmer, Kleinkrebse, Schnecken, Muscheln, Fische, Vögel und Robben leben hier wie im Paradies, allerdings eines mit fressen und gefressen werden. Sie berichtet von den großen Sturmfluten (Mandränken 1362 und 1634), Wurten, den Dammbauten und den Anpassungen an diesen speziellen Lebensraum, der durch Ebbe und Flut geformt wird und natürlich einen hohen Salzgehalt hat. Wie wird man z.B. als Pflanze das Salz wieder los? Die Strandgrasnelke, die natürlich keine Nelke ist, sondern, wie wir alle wissen, zur Familie der Bleiwurzwgewächse gehört, scheidet das Salz über spezielle Drüsen auf der Blattoberfläche aus und die Strandaster wirft zu stark salzartige Blätter einfach ab.

Auf der Fahrt über die Insel zum 800 Meter breiten großartigen Westrand bei Lakolk kommen wir an einem Campingplatz vorbei, wo der Massentourismus grüßen lässt. Ein kräftiger Wind am Strand ist gerade richtig, um Windsurfern die Segel zu füllen, den Drachen Auftrieb zu geben und

um uns die Kapuzen am Anorak enger schnallen zu lassen. Mit dem Geschmack von Meersalz auf den Lippen geht es weiter, vorbei an den Bunkern aus dem Zweiten Weltkrieg, ein Relikt des sog. Atlantikwalls. Bei einem Zwischenstopp in Kirkeby sehen wir auf dem Friedhof sprechende Grabplatten der Kommandeure (Kapitäne), von Wal- und Robbenfängern, aber auch einen Grabstein aus der Møller-Dynastie (Mærsk), als ein Mann sechs Frauen hatte und mindestens 21 Kinder zeugte. Die St. Clemenskirche (Sct. Clemens als Schutzpatron der Seefahrer) ist mit prächtigen Schiffsmodellen aus der Walfangzeit geschmückt und hat als kuriose Besonderheit von der Decke hängende Haken für die Hüter der Besucher.



An Dünenwäldchen und Heideflächen vorbei gelangen wir zum Tønninggård, einem „Naturcenter für die ganze Familie“, und stärken uns bei Kaffee und Kuchen für die Fahrt ins Tønderhus nach Tønder, der vermutlich ältesten Handelsstadt Dänemarks. Wer nach dem gemeinsamen Abendessen noch Lust hatte, konnte über uraltes Kopfsteinpflaster einen Spaziergang (en lille aftentour) durch die Altstadt mit dem sehenswerten Marktplatz (Torvet) machen, wo ein rigoroser „Kagemand“ über die guten Sitten der Bürger wacht und bei Bedarf von seiner siebenschwänzigen Katze gebraucht macht. Er steht dort zur Abschreckung und Warnung für die Verbrecher der Stadt und ist der einzige dieser Art in Dänemark. Da haben wir uns natürlich zusammen gerissen.



In der Fußgängerzone gibt es viele kleine Fachgeschäfte. Die großen Ketten haben hier noch nicht – „gelobt sei der Herr“ – Einzug gehalten. Patrizierhäuser zeugen vom Reichtum dieser Stadt, der besonders auch auf die Spitzenklöppelei des 17. Jahrhunderts zurückzuführen ist. Eindrucksvoll ist auch die



kunstvolle Barocktür der „Gamle Apotheke“, die von zwei Löwen flankiert wird.

Der Vormittag des nächsten Tages wird durch den Besuch des Kunstmuseums in Tønder bestimmt. Neben vielen Exponaten aus dem bürgerlichen Leben Tønders und Bildern nordeuropäischer Kunst sind hier in einem großen Flur die Stühle des berühmten Möbeldesigners Hans J. Wegner zu „besitzen“. Im ehemaligen Wasserturm (Vandtårnet) mit sieben Etagen sind diese Stühle auch mit den dazugehörigen Konstruktionszeichnungen ausgestellt. Wegner ist 1914 in Tønder geboren. Er war gelernter Tischler und vereinigte in genialer Symbiose die Kunst des Handwerks mit der Kunst der Formgebung. Auf der obersten Etage bietet sich aus der Vogelperspektive ein phantastischer Blick über Tønder, unter im Hof des Torhauses blickt man auf ein munteres Gruppenbild mit Damen.

Unsere letzte gemeinsame Mahlzeit ist in dem idyllischen dänischen Grenzkrug Rudbøl Grænseskro, wo wir leckeren „Eierkuchen“ serviert bekommen, der den Metabolismus natürlich noch richtig in Schwung bringt. Wir genießen das „hygge“ Leben unter dem Sonnenschirm und erheben uns mit dem angenehmen Empfinden einer gewissen Magenfülle. Auf der Rückreise kann man seine Gedanken schweifen lassen und erkennt: Natürlich kann man bis ans Ende der Welt reisen. Aber warum? Gleich „um die Ecke“ liegt Dänemark.

Wie auf der Hinfahrt gibt es den bewährten Zwischenstopp bei den „Hüttenener Bergen“ mit Kaffee und Kuchen. Georg (Kaffee), dem Busfahrer, und Flemming (Kuchen) sei Dank. Dank natürlich auch an Bruno und alle Organisatoren, die diese Fahrt zu einem Erfolg gemacht haben. Ein besonderes Lob verdient Ute, die sich intensiv um einen sehbehinderten Gast gekümmert hat.

Wer aus diesem Bericht herausgelesen hat, dass es sich um eine spannende Reise ans Wattenmeer gehandelt hat, sollte sich bei der nächsten Fahrt sofort anmelden, wenn es wieder auf Reisen geht mit Freuden, mit Lachen, entspannter Geselligkeit und einem kräftigen Auftanken für Geist und Seele.

*Karin und Günther Rohde*

### **Der Vortrag von Annegret Friedrichsen über ihre Novelle „Porcelænskvinden“**

Der Vortrag fand im Juni nach langer Wartezeit nun endlich statt. Da es noch in der Coronazeit war, war der Vortrag nicht so gut besucht, wie wir es gewohnt sind, aber er konnte stattfinden.

Es war ein besonders schöner Abend, denn Frau Annegret Friedrichsen las sehr fein und gut betont aus Ihrer Novelle „Die Porzellanfrau“ vor, und gab dazu noch interessante Einblicke in ihre Übersetzungsfähigkeit. Es war spannend und schön. Frau Annegret Friedrichsen wuchs schon als Kind zweisprachig auf, und konnte das mit viel Feingefühl bei ihrem Vortrag zum Ausdruck bringen. Wir waren beeindruckt von der Vielschichtigkeit ihrer Erzählung. Es war ein bereichernder Abend des DDV in der dänischen Seemannskirche. Spannend und so gut vorgetragen, dass es trotz der nicht so guten Akustik Spaß machte, zuzuhören.

Auch gab Frau Friedrichsen dabei spannende Einblicke in ihren Schreibprozess und das Übersetzen. Da sie, wie schon erwähnt, zweisprachig aufwuchs, gab sie der Lesung ein besonderes Flair.

### **Dann hatten wir Sommerpause**



### Hier ist Dänemark zu Hause

Dänische Seemannskirche „Benediktekirken“  
Ditmar-Koel-Straße 2  
20459 Hamburg  
Telefon 040 37 13 00  
www.dankirche.de

Jeden Sonntag wird um 11:00 Uhr zum Gottesdienst eingeladen.  
Jeden 3. Sonntag im Monat findet kein Gottesdienst statt.  
Die Kirche ist offen:  
Dienstag bis Freitag 10-16 Uhr, Sonntag von 10-14 Uhr.

### Das Altonaer Museum

Ständige Ausstellung: Facetten der Altonaer Stadtentwicklung  
Optische Wunderkammer, Historische Schifffahrt und vieles mehr.  
Das Altonaer Museum bietet Elbspaziergänge von 1,5 Stunden an.  
Informationen: Bookshop im Jenischhaus.

Telefon 040 82 87 90, E-Mail: info@altonaermuseum.de

### Werbung in den DDV Mitteilungen und im E-Mail-Newsletter

Unsere Firmen-Mitglieder erhalten einen Werbeeintrag in diesen DDV-Mitteilungen sowie in unserem E-Mail-Newsletter. Der Newsletter wird an viele weitere Einrichtungen und befreundete Vereine in Dänemark und Deutschland verschickt. Somit erreicht Ihre Anzeige eine große Zahl an Kunden in der deutsch-dänischen Zielgruppe. Wenn Sie bei uns werben möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail oder einen ausgefüllten Mitgliedsantrag (s. Rückseite).

**Die korporativen Mitglieder unterstützen unsere Arbeit und fördern damit den deutsch-dänischen Dialog.**



### HOCHZWEI

Büro für visuelle Kommunikation  
GmbH & Co. KG

HOCHZWEI  
GmbH & Co. KG  
Fördepromenade 16-18  
24944 Flensburg  
Fon 0461.90 97 208  
www.hoch2.de



BUSS Capital GmbH & Co. KG  
Am Sandtorkai 48  
20547 Hamburg  
Telefon +49 40 31 98-17 70  
www.buss-treuhand.de



JYSKE BANK A/S Hamburg  
Ballindamm 13  
20095 Hamburg  
Telefon +49 40 30 95 10-1 5  
www.jyskebank.com



DSK  
skat & Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Zippelhaus 2 · 20457 Hamburg  
Telefon +49 40 360 23 22-0  
www.dsk-hh.de

Die aktuellen Mitteilungen des Deutsch-Dänischen Vereins können Sie auf unserer Internetseite auch als PDF herunterladen.



UNITED HEAVY LIFT  
Am Kaiserkai 69  
20457 Hamburg  
Telefon +49 40 308 54 2400  
www.unitedheavylift.de



Advokater & Rechtsanwältte

ADVORES Rechtsanwältte PartGmbH  
Colonnaden 3 | D-20354 Hamburg  
T + 49 (0) 40 741 24 04 0  
F +49 (0) 40 741 24 04 99  
advores.com



Tysk ret med nordisk perspektiv.

Sagawe & Klages Rechtsanwälte · Rothenbaumchaussee 95 · 20148 Hamburg · www.tyskret.com · kontor@tyskret.com

# VisitDenmark

## VISIT DENMARK

Dänemarks offizielle Tourismuszentrale  
Glockengießerwall 2 · 20095 Hamburg  
Telefon +49 1805 32 64 63 · [www.visitdenmark.de](http://www.visitdenmark.de)



## PM ADVOKATFIRMA

Neuer Wall 17-19, 2. OG  
20354 Hamburg  
[mail@pm-advokatfirma.dk](mailto:mail@pm-advokatfirma.dk)  
T: +49 (0)40 57199070

[www.pm-advokatfirma.dk](http://www.pm-advokatfirma.dk)

**“Skandinavisch. Pragmatisch. Exzellent.**

## MASTERMEDIA

KOMMUNIKATION UND BERATUNG

**MASTERMEDIA**  
Beratungsgesellschaft für Kommunikation mbH  
Friedensallee 25  
22765 Hamburg  
+49 40 507113-0  
[moin@mastermedia.de](mailto:moin@mastermedia.de)  
[www.mastermedia.de](http://www.mastermedia.de)



## Sydbank

**SYDBANK**  
Am Sandtorkai 54  
20457 Hamburg  
Telefon +49 40 37 69 00-0  
[www.sydbank.de](http://www.sydbank.de)

Einzelmitglieder	40 Euro	Senioren-Ehepaare	50 Euro
Ehepaare	70 Euro	Firmenmitglieder	140 Euro
Senioren	30 Euro		

Bei Eintritt ab dem 1. August berechnen wir nur 50% für das aktuelle Jahr und bei einem Eintritt ab dem 1. Oktober nur 25% des Beitrages. Als Spendenquittung für den normalen Mitgliedsbeitrag akzeptiert das Finanzamt eine Kopie des Kontoauszuges (andere Posten dürfen abgedeckt werden). Für zusätzliche Spenden stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus.

## Kennen Sie Dänemark?

Möchten Sie Dänemark und die Dänen kennen lernen und möchten Sie Mitglied bei uns im Deutsch-Dänischen Verein e. V. werden?

Dann schreiben Sie an uns: **Deutsch-Dänischer Verein e. V., c/o Volker Clément, Wellingsbütteler Landstraße 198i, 22337 Hamburg, [info@ddverein.de](mailto:info@ddverein.de)**

Durch in deutscher Sprache gehaltene Vorträge mit Themen aus der Wirtschaft, aus Politik, Geschichte, Kunst und Kultur und durch Lichtbilderabende wollen wir Ihnen das kleine freundliche Land, die dänische Lebensart und die Dänen vorstellen. Wir möchten Ihnen und den vielen Freunden Dänemarks dieses Land näher bringen und so das gegenseitige Verständnis für einander fördern.

Zweimal im Jahr veranstalten wir eine Busreise nach Dänemark. Die eine Reise dauert nur einen Tag und geht ins grenznahe Gebiet. Die zweite Reise geht über drei Tage und führt uns in den kleinsten Winkel Dänemarks. Die Reisen sind preiswert, gut organisiert und werden durch passende Vorträge ergänzt.

## Allgemeine Informationen

Regelmäßig erscheint ein kleines Mitteilungsheft. Sollten Sie über längere Zeit nichts erhalten haben, dann schreiben eine E-Mail an [info@ddverein.de](mailto:info@ddverein.de) oder einen Brief an **Deutsch-Dänischer Verein e. V., Volker Clément, Wellingsbütteler Landstraße 198i, 22337 Hamburg**

## Der Deutsch-Dänische Verein (DDV) im Internet

Auf unseren Webseiten finden Sie weitere Informationen, Details zu Reisen und Veranstaltungen, Fotos und vieles mehr: **[www.deutschdaenischerverein.de](http://www.deutschdaenischerverein.de)**

Sie können uns natürlich auch jederzeit per E-Mail erreichen: **[info@deutschdaenischerverein.de](mailto:info@deutschdaenischerverein.de)**

Diese Mitteilungen werden vom Deutsch-Dänischen Verein (e. V.) in Hamburg gedruckt und herausgegeben. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

ViSdPG und Redaktion: Marietta Killinger (**Heft Nummer 254**)

## Beitrittserklärung und SEPA-Lastschriftmandat

Ich/wir bitte(n) unter Anerkennung der Satzung um die Aufnahme in den Deutsch-Dänischen Verein e.V.



Mitglied	Partner/-in
Anrede _____	_____
Name _____	_____
Vorname _____	_____
Anschrift _____	_____
PLZ, Ort _____	_____
Telefon _____	_____
E-Mail _____	_____
Mobil _____	_____
Geb. am _____	_____

### Versand

Bitte füllen Sie die entsprechenden Felder aus. Nachdem Sie den Antrag und die Einzugermächtigung unterschrieben haben, schicken Sie uns die Seite bitte **per Post** an folgende Adresse zu:

Deutsch-Dänischer Verein e.V.  
c/o Volker Clément  
Wellingsbütteler Landstraße 198i  
22337 Hamburg

### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Deutsch-Dänischen Verein in Hamburg (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE35ZZZ00000485212) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Deutsch-Dänischen Verein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Inhaber \_\_\_\_\_ | BIC \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte beachten Sie, dass wir mit Inkrafttreten der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) am 25. Mai 2018 Ihre uns übermittelten, personenbezogenen Daten vertraulich und entsprechend der gesetzlichen Datenschutzvorschriften sowie dieser Datenschutzerklärung behandeln. Diese so von Ihnen übermittelten Daten werden ohne Ihre ausdrückliche Zustimmung nicht an Dritte weitergegeben. Wir weisen darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z. B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich.